



Digitale Fortbildungsreihe

KINDER. SICHER. BEGLEITEN.

Frauenhauskinder sind häufig durch Gefühle wie Schuld, Scham, Angst, Ohnmacht und Loyalitätskonflikte belastet. Pädagogische Mitarbeitende in den Einrichtungen sind für sie, neben den Müttern, wichtige Ansprech- und Bezugspersonen. Wie aber können Sie als Fachkraft vor Ort Kinder unterschiedlichen Alters individuell und bedarfsgerecht in Krisenzeiten begleiten? Wie können Sie von Gewalt mitbetroffene Kinder stabilisieren und stärken?

In unterschiedlichen Fortbildungsformaten wollen wir pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu Austausch und Qualifizierung bieten.

[Anmelden](#)

DIGITAL - BUNDESWEIT

OKT – DEZ 2024

TEILNAHMEBEITRAG
pro Veranstaltung

- FHK-Mitglieder: 15€
 - Nicht-Mitglieder: 35€
-



FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.

PÄDAGOGIK DES SICHEREN ORTES – TRAUMAPÄDAGOGIK FÜR FRAUENHAUSKINDER

Maria El-Safti, Dipl. integrierte familienorientierte Beratung, arbeitet seit über zwanzig Jahren in der Erziehungs- und Familienberatung. Sie leitet regelmäßig traumapädagogische Kindergruppen und qualifiziert Lehrende und Mitarbeitende aus dem psychosozialen Bereich.

Denise Klein, Diplompädagogin, arbeitete von 2010 - 2021 in einer Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und geflüchtete Frauen, die von genderspezifischer Gewalt im Migrationsprozess betroffen sind. Seit 2021 arbeitet sie bei Paula e.V. als Traumafachberaterin.

Janina Klein, Diplompädagogin, Systemische Supervisorin ist seit 2009 in verschiedenen Antigewalt- und frauenspezifischen Projekten als Sozialarbeiterin tätig gewesen. Seit 2016 ist sie Beraterin für die Opferhilfe Berlin. Zudem bietet sie Stabilisierungsgruppen für die Klient*innen an.

Henrike Krüsmann, M.A. Soziale Arbeit, arbeitet seit 2011 bei der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.) als Koordinatorin für die Bereiche „Kinder und Jugendliche im Kontext von häuslicher Gewalt“ sowie „Täterorientierte Intervention“. Zudem ist sie freiberuflich als psychosoziale Prozessbegleiterin tätig und begleitet Opferzeug*innen im Strafverfahren.

Die Traumapädagogik überträgt die Erkenntnisse moderner Psychotraumatologie und Traumatherapie auf die pädagogische und beratende Arbeit. Ihre wesentliche Aufgabe ist es, Betroffene zu stabilisieren sowie Selbstkontrolle und Selbstwirksamkeit zu fördern. Das Erkennen spezifischer Symptome von Traumafolgestörungen sowie ein kindergerechter Umgang damit sind für Frauenhauskinder umso wichtiger, da die Vermittlung in die Psychotherapie in der Praxis, wenn überhaupt, meist erst sehr spät gelingt. Eine unmittelbare und traumapädagogisch informierte Arbeit ermöglicht eine Verarbeitung des Erlebten und fördert nachhaltig die Resilienz betroffener Kinder.

Ein Team aus vier Referentinnen gestaltet in wechselnden Tandems die Fortbildung. Sie alle sind nach den Standards der DeGPT und des Fachverbands für Traumapädagogik zertifizierte Traumapädagoginnen /traumazentrierte Fachberaterinnen sowie vom Institut Berlin qualifizierte Trainerinnen.



Traumapädagogik

max. 35 Teilnehmende

10.+11.10. / 21.+22.10. | jeweils 9:00-15:30 Uhr

RESI+ RESILIENZ & SICHERHEIT - EIN INTEGRIERTES KONZEPT ZUR GEWALTPRÄVENTION

Teresa Wagner & Franziska Simon-Erhardt, M.A. Soziale Arbeit,

waren als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an der Entwicklung von ReSi+ beteiligt und geben als Beraterinnen und Fortbildnerinnen das Konzept in die Praxis weiter.

Kinder und Jugendliche zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Lage sind, Entwicklungsrisiken durch besondere Bewältigungsleistungen ausgleichen zu können. Es stellt sich die Frage, wie im Frauenhaus durch das pädagogische Personal innere und äußere Schutzfaktoren gestärkt werden können, so dass sie eine psychische Widerstandskraft ausbilden können.

In der Fortbildung werden Methoden und praktische Übungen des Kinderförderprogramms ReSi+ zu den Themen Emotionen, Körper und Sinne, soziale Kompetenzen, Sprache und gewaltpräventive Kompetenzbereiche exemplarisch vorgestellt und erprobt. ReSi+ ist ein ressourcenorientiertes und evidenzbasiertes Konzept für Fachkräfte, das sich gut in die pädagogische Praxis im Frauenhaus integrieren lässt.

Dabei wird neben der Vorstellung niedrigschwelliger Spiele und Übungen aus dem Praxismanual auch auf Aspekte der Elternarbeit eingegangen.

ReSi+ wurde an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm unter Förderung des BMJ (Bundesjustizministerium für Justiz) und der Stiftung DFK (Deutsches Forum für Gewaltprävention) entwickelt. Ziel ist Resilienzförderung und Prävention häuslicher und sexualisierter Gewalt für Kinder im Kita-Alter.

HINWEIS

Für diese Fortbildung ist der vorherige Erwerb des Buches Resilienzförderung und Prävention sexualisierter Gewalt in Kitas. Das ReSi-Förderprogramm (Pfeffer & Storck, 2018) empfehlenswert, um direkt mit den vorgestellten Übungen in der Praxis arbeiten zu können.



ReSi+

max. 35 Teilnehmende

24.+25.10. / 28.+29.11. / 12.+13.12. | jeweils 9:00-15:30 Uhr

MÄNNLICHKEITSKRITISCHE JUNGEN*ARBEIT IM KONTEXT DES FRAUENGEWALTSCHUTZES

Marc Melcher, Diplom Pädagoge, zert. Genderpädagoge und Bildungsreferent beim Paritätischen Bildungswerk Bundesverband Frankfurt am Main, Fokus Jungs/ Fachstelle für Jungenarbeit in Hessen.

Jungen*arbeit entstand in den 80er Jahren in Folge der sich etablierenden Mädchen*arbeit als eine Form von geschlechterreflektierter, zielgruppengerichteter Jugendarbeit und sollte Fragen der Gleichberechtigung, Konstruktion von Männlichkeit(en) und Geschlechterverhältnisse thematisieren. Könnte sie auch in der Frauenhausarbeit dazu beitragen der transgenerationalen Weitergabe von gewaltgeprägten Verhaltensmustern, der Retraditionalisierung von Geschlechterverhältnissen, Sexismus und geschlechtsspezifischer Gewalt entgegenzuwirken?

In der Fortbildung sollen Fragen nach den spezifischen Bedarfen von Jungen*, Crosswork, geschlechtersensiblen Arbeiten und Praxisbeispiele aus der Jungen*arbeit ausgetauscht und diskutiert werden. Wie könnte ein Transfer hinsichtlich der Arbeit im Kinderbereich unternommen und Jungen*angebote in die pädagogischen Konzepte im Frauenhaus integriert werden? Im gemeinsamen Austausch soll mehr Sicherheit, ein besseres Verstehen, mehr Wissen und eine klarere Position für die pädagogische Arbeit mit Jungen* vermittelt werden.



Kritische Jungen*arbeit

max. 20 Teilnehmende

15.11. / 22.11. | jeweils 9:00-15:30 Uhr

KONZEPTION IM KINDERBEREICH VON FRAUEN- & KINDERSCHUTZHÄUSERN - PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE

Kristina Reis, arbeitet seit 17 Jahren als pädagogische Fachkraft für Kinder im Frauenhaus Trier. Es existiert seit 30 Jahren als autonomes Haus mit 9 Familienzimmern.

Juliane Kremberg, M.A. Sozialmanagement & I.S.E.F. ist bei Frauenhauskoordinierung seit 2021 Referentin für "Kinder im Frauenhaus".

Haltung und Werte, die der Arbeit mit Kindern in Frauenhäusern zu Grunde liegen, basieren auf einem kindzentrierten und feministischen Ansatz. Sie folgen den Prinzipien: „Schutz aller Kinder vor allen Formen von Gewalt“, „Achtung von Kinderrechten“ sowie einem Verständnis von „Kinderschutz durch Frauenschutz“. Pädagogische Konzepte fokussieren dabei ressourcenorientiert auf ein Heranwachsen in Sicherheit, ein Risiko- und Sicherheitscreening, eine gewaltbewusste und gendersensible Pädagogik. Sie zielen auf die Förderung von Fähigkeiten wie Bindungsfähigkeit und Vertrauen, Psycho-Edukation, Emotionsregulation, Resilienz und Verarbeitung des Erlebten.

In der Fortbildung werden exemplarisch verschiedene Schwerpunkte und Konzeptionen von Kinderbereichen vorgestellt und diskutiert. Schließlich wird es Raum geben, die konzeptionelle Ausrichtung der eigenen Einrichtung zu reflektieren und ggf. Schritte zu deren Weiterentwicklung oder Aktualisierung zu planen.



Konzeption im Kinderbereich

max. 60 Teilnehmende

5.+6.12. | 9:00-15:30 Uhr



Eine Anmeldung für mehrere Module ist möglich.

WER? Die Fortbildung richtet sich an hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende in Frauen- und Kinderschutzhäusern sowie Fachberatungsstellen. Die Teilnahme von mehreren Mitarbeitenden aus einer Einrichtung ist möglich. Bestimmte Veranstaltungen sind nur für FHK-Mitgliedseinrichtungen buchbar.

WIE? Zur Ermöglichung einer bundesweiten Teilnahme wird die Fortbildung digital stattfinden. Es wird mit dem digitalen Videokonferenz-Tool „Zoom“ gearbeitet, für das es eine kurze Einführung zu Beginn der Veranstaltung geben wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, WLAN und eine Teilnahme über einen PC/Laptop mit Kamera- und Mikrofonfunktion sind Voraussetzung.

Den Link zur Einwahl wird wenige Tage vor der jeweiligen Veranstaltung verschickt.

Die Fortbildungen finden überwiegend als 2-tägige Veranstaltungen statt. Einzelne Module sind kürzere Workshops. Bitte beachten Sie die Hinweise zu den einzelnen Terminen und Zeiten.

Die Veranstaltung wird bei Bedarf in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht. Bitte kontaktieren Sie uns dafür bei der Anmeldung per Mail, wir fragen dann Dolmetschende an.

DURCHGEFÜHRT VON:



FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.

GEFÖRDERT DURCH:

